

Zufall so haben, direkt auf oder in das Gerüst auf dem Tisch oder Ofen. Der Blockhütte gegenüber hatten wir zwei Bette errichtet, das eine zum Aufbewahren von Hafer, Pferdegeschirr, Gepäck usw., das andere war unsere Kapelle. Unter dem Altare lag gewöhnlich der Hund. In dieser Zeltkapelle schlief P. Prior Alfred sein Nachtlager auf. P. John hatte gleich während der ersten Tage einen Bettchemel gemacht, welcher von dem Vortenden beim Rosenkranzgebet und der Litanei benutzt wurde. Die übrigen Mitglieder der Kommunität knieten auf der kalten Erde. Beim Abbeten des Rosenkranzes mußten wir mächtig blutigen Mosquito das Lebenslichtlein ausblasen, da sie uns gerade zu dieser Zeit am meisten zusetzten. Von der Familie Eder, die 6 Meilen westlich von uns eine Heimstätte aufgenommen hatte, kauften wir uns eine Kuh, die sich immer wieder in dem Strick, womit sie an einem in die Erde befestigten Pfahl angebunden war, verwickelte. Bei der Nacht kam sie gewöhnlich so nahe zu unserer Blockhütte, daß sie bei einer solchen Gelegenheit uns das einzige Fenster mit ihren Hörnern einstieß. Von der Familie Flory bekamen wir die ersten vier Hühner, die ihre Eier gewöhnlich hinter den Altar deponierten, d. h. wenn der Hund nicht dort war, oder wenn seine Anwesenheit sie dort nicht genierte. Einmal fanden wir ein Ei direkt auf dem Altare liegen. Die armen Hühner wußten halt eben auch nicht wohin, und dann schlichen sie sich in ihrer Verdrängnis in einem unbewachten Augenblick in die Zeltkirche. Nachdem das Blockhaus vollendet war, wurde gepflügt und ein halber Acre mit Kartoffeln angepflanzt. Auch fähten wir noch etwas Hafer. Die Kartoffeln gediehen noch vorzüglich, der Hafer jedoch wurde nicht mehr reif, ergab aber trotzdem ein gutes Viehfutter. Das war also der Anfang. — Soweit Bruder Alois. Am 24. Mai 1905 legte er seine Gelübde ab und wurde Ordensmann.

Der hochw. P. Meinrad Seifermann, O.S.B., der, wie schon oben bemerkt, den übrigen Klostergründern um einen Tag in die Kolonie vorausgeeilt war, kam bereits am 15. Mai in seiner Mission, Leopold, der ersten Station in der St. Peter's Kolonie, an und hielt dortselbst am 17. Mai, einem Sonntag, den ersten Gottesdienst. Leopold ist somit die erste und älteste Pfarrei in der St. Peter's Kolonie. (Der Ort, wo die hl. Messe gelesen ward, liegt jetzt in der Nähe von Cubworth, vielleicht eine halbe Meile östlich vom Bahngeleise.) Leopolds Kirche war eine Hütte, etwas größer wie ein Kleiderkasten, in der gerade genug Raum für ein Altar und ein Stuhl für den Pfarrer war. Der Ministrant mußte beim Knien seine Füße außerhalb des Kastens lassen. Das Hüttelein konnte durch eine Tür geschlossen werden. Die Leute standen außerhalb in einer Einzäunung, auf deren verlängerten Pfosten ein Dach von Weiden- und Pappelzweigen zum Schutze gegen die Sonnenstrahlen angebracht war. Die vor, kurzem erstandene Ortschaft selbst bestand aus etwa 3 bis 4 Bretterbaracken, in denen mehrere Ansiedler wohnten. In einer davon hatte Herr Fred Imhof einen temporären Laden und ein Restaurant aufgeschlagen. Da die Gemeinde von Leopold in den Familien Imhof und Bens gute Chorfänger hatte, so sang P. Meinrad gleich anfangs Hochämter.

Am 6. Juni abends traf von seiner Primizreise zurückkehrend, der Schreiber dieser Zeilen (P. Peter) in Leopold ein. Am 9. Juni frühmorgens machten wir uns, P. Meinrad und ich, nachdem wir uns mit Kompaß und Landkarte versehen hatten, auf den Weg nach dem Orte, wo P. Alfred mit seinen Leuten mit der Gründung des ersten Benediktinerklosters in Canada beschäftigt war, nämlich nach dem Orte, wo heute Münster steht. Auf dem ganzen Wege, der nur in einer armenigen, kaum sichtbaren Spur bestand, sahen wir bloß 3-4 Hütten; eine davon stand am Fuße des Mount Carmel, zwei andere in der Nähe des heutigen Humboldt, nämlich die Wohnhütten der Familien Eder und Schmidt. Da

wir beide in der Gegend völlig unbekannt waren, richteten wir uns einfach nach dem Kompaß und der Landkarte, die wir wohl ein Tag und mal zu Rate zogen. Als wir etwa 15 Meilen hinter uns hatten, brach infolge des rauhen und holprigen Weges der Sitz unseres leichten Wagens. Glücklicherweise hatten wir ein langes Seil zum „Ausstecken“ des Pferdes bei uns, mit dem wir das Fahrzeug zur Not zusammenbinden konnten. Groß war unsere Freude, als wir endlich die Bretterbude der Familie Eder sahen und uns hier auch schon die 6 Meilen gegen Osten in der Abendsonne weit blinzelnden Klostergebäude gegenwärtig wurden. Kurz vor Sonnenuntergang langten wir somit auch bei unseren Mitbrüdern an, die uns mit offenen Armen aufnahmen. — Der hochw. P. Meinrad blieb zwei Tage bei seinen Mitbrüdern. Am 11. Juni, dem Fronleichnamsfeste, hielt er in der Zeltkirche von St. Peter eine ergreifende Predigt an etwa 2 Duzend zum Gottesdienst herbeigeeilte Ansiedler, und fuhr hierauf am gleichen Tage in Begleitung des hochw. P. Alfred nach Leopold zurück. P. Alfred fuhr weiter nach Kothern und den Verein. Staaten. Den Haushalt für die Klosterfamilie einzuweisen zu führen und der kleinen Christengemeinde von St. Peter vorzusehen war P. Peter beauftragt. Die begonnenen Arbeiten schritten überall in schönster Harmonie voran. Während des Tages wurde fest gearbeitet, und am Abend saßen wir um ein kleines Feuer herum, dessen Rauch die Mosquitos vertrieb, und erzählten uns Geschichten. Vor dem Schlafengehen verrichteten alle gemeinsam ihr Gebet. Desfrers gingen wir an den langen Abenden nach vollbrachter Tagesarbeit auch noch auf die Gärten. Bei einer solchen Gelegenheit fand P. Peter einen schönen ausgehöhlten Korkstein von der Größe eines bayerischen Brotlaibes, den er mit nach Hause schleppte, und der dann in der Zeltkirche als Weihwasserfäßel benutzt wurde. Es kam jedoch öfters vor, daß der Kessel am Morgen kein Weihwasser mehr enthielt, denn weil wir ihn nicht gehörig schützen konnten, kam die Kuh bei der Nacht, fraß den aus Kräutern hergestellten Weihwasserpfenkel und trank selbst das in dem Kessel sich befindliche Weihwasser. Eines Tages drang sie sogar bis in das Heiligtum der Zeltkirche und holte sich die Blumen vom Altare.

Als Arbeiter hatte Prior P. Alfred die Herren Anton Gimer und Frank Böhm angestellt. Auf dem neu bestimmten Klosterbauplatze war der Keller fertig, und nun schickten wir uns an zum Bau eines kleinen Framehauses über demselben. Es wurde vorläufig nur 16x16 Fuß groß und 1½ Stock hoch gebaut. Es hatte zwei Fenster, eins an der Ostseite und das andere an der Westseite, und an der Nordseite die Tür. Am 26. Juni war das Haus soweit fertig, daß wir den Einzug halten konnten. Jeder frohlockte in dem Gedanken, daß es ihm jetzt nicht mehr während der Nacht auf den Kopf regnen würde, wie dies in der Blockhütte und im Zelte manchmal der Fall war. Der untere Teil des Hauses wurde als Küche, Vorratskammer, Aufenthalts- und Studierzimmer benutzt, der obere Teil diente als Schlafzimmer. In der Mitte des Schlafsaumes hatten wir die Koffer, und auf beiden Seiten die Betten aufgestellt. Die Koffer dienten uns öfters als Schreibtisch beim Briefschreiben. Die Betten bestanden, wie schon früher berichtet wurde, aus Matratzen, die mit wildem Heu angefüllt waren, und aus einigen Decken. Kopfkissen gab es keine. Nur P. Peter benutzte eine Art von Kopfkissen, nämlich eine dicke Teerpapier-Rolle, die er zu Häupten unter die Matratze gelegt hatte. Wer so glücklich war, während der Nacht einmal aufzuwachen, der konnte sich wirklich an den verschiedenen Tönen der gesunden Schnarcher ergötzen, die das Knarren von Holzstäben ganz genau nachzuahmen schienen. — Der Gottesdienst wurde auch auf diesem Platze, dem Nordostviertel von Sektion 19, Township 37, Range 21, westlich vom 2. Meridian — denn dies ist der Platz den P. Alfred für das Kloster ausgesucht hatte — im Zelte gehalten.

(Fortsetzung auf Seite 5.)

## Sprüh-funken

(Spezial für den St. Peter's Bote)

Keine Mutter ist so göttlich, daß sie nicht gerne fromme Kinder hätte. Die Kinder werden aber niemals fromm werden und beten lernen, außer auf dem Schoße der Mutter und an der Seite der Eltern.

Welch liebliche Erinnerung ist es, in späteren Jahren zurück zu denken an die unschuldigen Tage der Kindheit. Du siehst im Geiste die Mutter vor dir wie sie dich das Licht auslöscht. Dann tritt sie vor dein Bettchen und beugt sich über dich. Du siehst zwei milde Augen funkeln, und die Mutter macht dir das Zeichen des hl. Kreuzes auf Stirne, Mund und Herz und küßt dich.

Sie lehrte dich den frommen Spruch, Sie lehrte dich zuerst das Reden; Sie faltete die Hände dein, Und lehrte dich zum Vater beten.

Frauenrechte: Die Frau hat das Recht, die junge Jugend zu erziehen und sie zum kindlichen Glauben an den zu führen, der aus Liebe zur Menschheit am Kreuze starb. Sie hat das Recht, zu arbeiten, zu lieben und zu beten. Sie hat das Recht, zu wachen, während die anderen schlafen. Sie hat das Recht, Traurige zu trösten, ängstliche Gemüter zu beruhigen. Sie hat das Recht, dunkle Seelen aufzuheitern und Sorgenwolken von den Angeschickten zu vertreiben.

Betrachtet eure Frau als eure Lebensgefährtin und nicht als eure Sklavin. Die Bibel nennt sie das schwächere Geschlecht, aber nicht in dem Sinne, daß sie schwächer ist an Geisteskräften, Moralität oder Charakter. Dem Leibe nach ist sie schwächer, und die Männer sollten diese Tatsache nicht vergessen.

Eine Frau ist so alt, wie sie vorm Frühstück aussieht; ein Mann so alt, wie er sich nach dem Mittagessen fühlt.

Gott verfaßt uns dieses Leben, damit wir uns nach dem heiligen Feiertag sehnen.

Goldene Ägel machen das Pferd nicht besser.

## Warnung!

Der Weg, bekannt als der Germainwieser-Mauer Weg, über das N. D. S. 31, T. 37, R. 21 ist abgegraben. Bitte, welche darüber fahren, werde ich gefälligst belangen. Geo. R. Münch

## Hausfrauen!

Kennt Ihr die WATKINS Produkte? Haushalt-Medizinen, Extrakte, Gewürze, Toilette-Artikel, Seifen, Parfüme, ferner Heilmittel für Vieh u. Geflügel. Garantiert bei der größten Firma dieser Art in der Welt. Wir sind bereits 54 Jahre im Geschäft. Post-Bestellungen finden unsere besondere Aufmerksamkeit. Ich spreche vor in den Häusern.

Schaut nach dem Wagen mit der „Watkins“-Aufschrift.

Jas. E. Cunningham, „The Watkins Man“ Box 161 Humboldt, Sask.



|                             |      |
|-----------------------------|------|
| Superior Mehl, 98 Pfd. Sack | 5.50 |
| Patricie Mehl               | 5.00 |
| Strong Paters               | 4.50 |
| XXXX Mehl                   | 3.00 |
| Rice 100 Pfd. Sack          | 1.00 |
| Shorts                      | 1.10 |

|                              |           |
|------------------------------|-----------|
| Gerollter Hafer 20 Pfd. Sack | 1.00      |
| Gerollter Hafer 8            | 45c       |
| Corn Meal 25                 | 1.00      |
| Corn Meal 10                 | 45c       |
| Calf Meal 25                 | 1.75      |
| Stock Food 25                | 3.25      |
| (Krautfutter) Paket          | 50c       |
| Geflügel                     | Paket 50c |
| Haferflocken 100 Pfd. Sack   | 1.50      |
| Gerstenflocken               | 1.40      |
| Corn (zerkleinert)           | 3.00      |

Diese Preise behalten Gültigkeit bis andere veröffentlicht werden.

McNab Flour Mills, Ltd., HUMBOLDT.

## MONEY Is Your Real Harvest

Put it and keep it safe in our Bank

The money you deposit and keep from your earnings or your business is your real harvest. If you make \$10,000 a year and spend it all, you have nothing; if you make \$5,000 a year and deposit and keep \$500 of it, you have something. If you keep this up for a few years, you will have money and it will grow and protect you and yours in the future.

Get the habit of depositing some money REGULARLY. It is a GOOD HABIT. We invite your account. — COME IN. WE WILL WELCOME YOU. —

## BANK OF HOCHELAGA

Head Office: Montreal

Established in 1874

Authorized Capital \$10,000,000.00 — Capital Paid up and Reserve \$7,900,000.00

Total Assets \$71,000,000.00

HUMBOLDT BRANCH J. E. BRODEUR, Manager.

MUNSTER BRANCH A. ANDREWS, Manager.

ST. BRIEUX BRANCH J. A. N. FOURNIER, Manager.

## Geld Sendungen

nach Deutschland, Oesterreich, Ungarn und anderen Ländern werden durch uns besorgt, und zwar auf dem schnellsten Wege zu den niedrigsten laufenden Tagesraten.

## Schiffskarten für alle Linien

Sichere deutsche und andere Wertpapiere

MAX HOFFMANN A. F. SCHIMMOWSKI

The Dominion Ticket &amp; Financial Corporation,

Established 1910. Limited Incorporated 1918.

BANKERS AND STEAMSHIP AGENTS

Authorized Capital \$300,000.00 Total Assets exceed \$800,000.00

676 MAIN STREET WINNIPEG, MAN.

Deutsche Abteilung: G. V. Maron, A. Bonnequart.

## Hargartens Drug Store — Bruno, Sask.

besorgt täglich Postbestellungen aller Art nach allen Teilen Saskatchewan. Wir erhalten soeben eine größere Sendung

## Ausländische Medicinen

welche wir jetzt unseren werten Kunden zu folgenden Preisen portofrei zusenden können:

|                                                                      |      |
|----------------------------------------------------------------------|------|
| Adler-ika gegen Verstopfung u. verunreinigtes Blut                   | 1.65 |
| Sagine (Wolframe), ein antiseptisches Mittel                         | 2.05 |
| Sagine (Wolframe), Kapseln gegen Verstopfung                         | 2.55 |
| Sagine (Wolframe), Katarth Mittel                                    | 1.25 |
| Hargartens Colic Relief für Pferde                                   | 1.00 |
| Hargartens Antiseptie Lotion für Pferde                              | 1.00 |
| (Egglers wird gebraucht wie Eucalin, ist aber kräftiger und besser.) |      |
| Sanford's Balsam of Myrrh, große Flasche                             | 1.30 |
| Gummi-Wasserflaschen, (2 qts.), voll \$2.00 aufwärts.                |      |
| Eine solche Gelegenheit wird sich so bald nicht wieder bieten!       |      |

## W. F. Hargarten

Apotheker und Chemist — Bruno, Sask.

## Land and Farms!

I have a number of Farms and Wild Lands for sale at low prices. Some will be sold on Crop Payment.

For further particulars apply in person or by letter to

Henry Bruning, MUNSTER, SASK.

## Beaver Lumber Company

LIMITED

Händler in Baumaterial aller Art  
Cement, Plaster, Keens Cement und Kohlen

2 Waggonladungen Zaunpfähle (fence posts)

H. J. MICHELS, Mgr. ■ LENORA LAKE, SASK.

Unterstützt die Geschäftsleute, die hier inserieren!

## We Print

Envelopes, Letterheads, Noteheads, Posters, Circulars, etc.

♦♦ ST. PETERS BOTE, MUNSTER, SASK. ♦♦

## St. Peter's College

Muenster, Saskatchewan

wird bis Ende Oktober  
vollendet sein

Vorbereitungskursus  
Kaufmännischer Kursus  
Klassischer Kursus  
Philosophischer Kursus  
Theologischer Kursus

PREPARATORY COURSE  
COMMERCIAL COURSE  
HIGH SCHOOL  
COLLEGE  
PHILOSOPHICAL AND  
THEOLOGICAL COURSE

Um nähere Aufschlüsse wende man sich an

THE PRESIDENT,  
ST. PETER'S COLLEGE,  
MUNSTER, SASK.